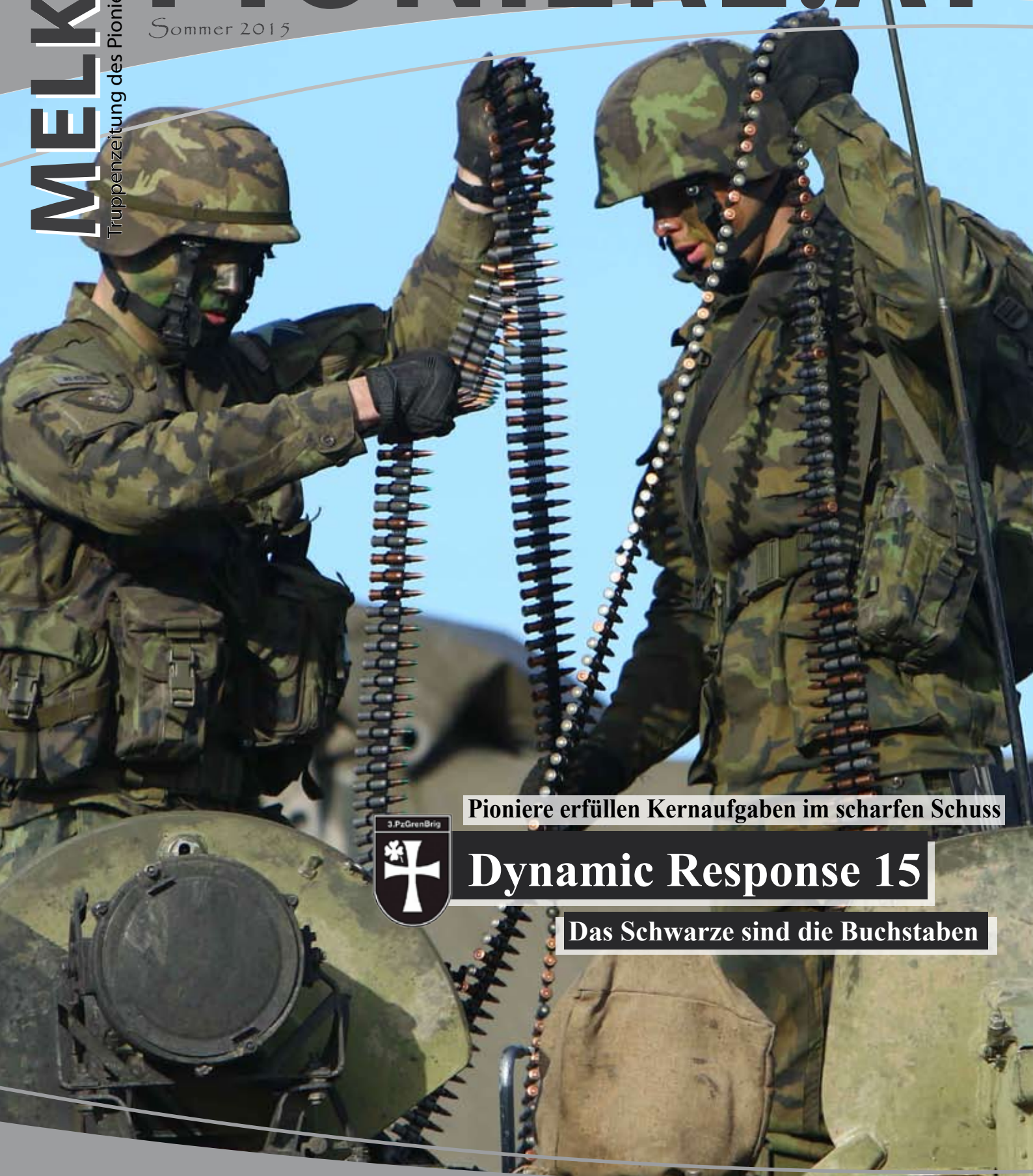


MELKER
Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

PIONIERE.AT

Sommer 2015



Pioniere erfüllen Kernaufgaben im scharfen Schuss



Dynamic Response 15

Das Schwarze sind die Buchstaben

melker-pioniere.at

Willkommen in der Sommerausgabe und schönen Urlaub, wenn Sie ihn noch vor sich haben. Wir haben uns bemüht, aktuelle Themen und relevante Einsätze der Pioniere in dieser Zeitung darzustellen. Zudem bieten wir mit der Serie

Boarding von Wasserfahrzeugen grundsätzliche Informationen und allerlei Wissenswertes. Highlight der vergangenen Monate war unter anderem die Teilnahme der Pioniere bei der größten Übung der 3. Panzergrenadierbrigade des Jahres. Die *Dynamic Response 15* forderte nicht nur die Kampftruppen, sondern auch jene die für entsprechende Kampfunterstützung zu sorgen hatten. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 14 bis 17.

Einen weiteren Meilenstein gelang es dem *Verein Melker Pioniere* zu setzen. Ende Mai entschied dessen Führung, zu einem *Tag der offenen Tür* zu laden. Gemeinsam mit 23 anderen Blaulicht- bzw. Einsatzorganisationen und der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ fand die Veranstaltung am 30. Mai am Wasserübungsplatz statt. Ziel dabei war, ein breites Leistungsparameter zu demonstrieren und die Besucher mit moderner Geräteaus-

stattung zu beeindrucken. Das Feedback aller Altersgruppen spricht für die Organisatoren, wir selber sprechen von einem sensationellen Erfolg. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die in irgendeiner Form daran beteiligt waren.

In aller Bescheidenheit möchte ich darauf hinweisen, dass Sie in dieser Ausgabe einen Erlagschein finden, der es Ihnen ermöglichen soll, dem *Verein Melker Pioniere* und den Pionieren danke zu sagen.

Well done

Somit bleibt mir noch Ihnen viel

Spaß und gute Unterhaltung beim Lesen unserer Truppenzeitung zu wünschen. Informationen zu fast allen Themen finden Sie auch auf der Website des Verbandes unter melker-pioniere.at. Genießen Sie den Sommer und empfehlen Sie uns ruhig weiter.

Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen.

Der Chefredakteur.



CHEF f. hoearth
REDAKTEUR

Inhalt:

Seiten 4 und 5

Vorwort des Kommandanten

Seiten 6 bis 9

Boarding Teil II

Seiten 10 und 11

Pioniere in Bosnien/Herzegowina

Seite 12 und 13

Brückenbau in Weyer/OÖ

Seiten 14 bis 17

Dynamic Response 2015

Seite 18

Angelobung St.Anton/Jeßnitz

Seite 22

Traditionstag

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501
Email: pib3@gmx.at oder
pib3.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)
2015
Fotos:
Archiv PiB3, BMLVS,
Druck:
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien
Internet:
www.melker-pioniere.at
Layoutgestaltung:
f. hoearth

Beiträge:
Reinhard Koller, Johann Linsberger, Manfred
Weissensteiner, Helmut Lutschoung, OERK,
Daniela Bacher, Bernd Buber, Bruno Hofbauer,
HTS InstPi; 3PzGrenBrig,

Titelfoto: Dynamic Response 15



Interne Seite FGG5/**Kommando**/PiB3



Werter Leser!

Als interne Vorschau dürfen wir Sie darauf hinweisen, dass Sie unseren Verband künftig auch unter *Melker Pioniere* auf Facebook finden.



Zudem finden Sie Informationen zu fast allen Themen und alle bereits erschienenen Ausgaben der Truppenzeitung auf der Website des Vereines: *melker-pioniere.at*.

Wir arbeiten weiters daran, einen professionellen Auftritt des Verbandes auf *Wikipedia* zu schaffen. Die Gründe für die bisher entstandenen Verzögerungen finden sich in der Abklärung der Urheberrechte.



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie



Schicken Sie uns Ihre Beiträge, Fotos, Berichte oder Impressionen an:
pib3@gmx.at

Jeder Einsender dessen Beitrag veröffentlicht wird, erhält ein Geschenk.

Der Kommandant

Strukturanpassung für das Pionierbataillon 3

Der *Organisationsplan Neu* für das PiB3 geht in die Zielgerade und wird voraussichtlich mit Herbst bzw. aller spätestens bis 1. Jänner 2016 einzunehmen sein. Dabei gibt es keine quantitativen Veränderungen am Bestand der fünf aktiven Kompanien des Verbandes, sondern lediglich eine Neustrukturierung der einen oder anderen Einheit durch Umschichtung einzelner Teileinheiten unter dem Aspekt einer sogenannten *Schärfung* der Fähigkeitsprofile einzelner Kompanien.

Dabei erfährt die derzeit noch genannte Panzerpionierkompanie (PzPiKp) die größten Veränderungen zu einer Pionierkampfunterstützungskompanie (PiKUKp), welche das Pionieraufklärungselement (PiAufklZg derzeit StbKp), die Kampfmittelabwehr (KMAbwZg derzeit teKp) einen gepanzerten sowie einen schwer gepanzerten Pionierzug neu vereint, als die wesentlichsten Teile zur Pionierkampfunterstützung im Zuge eines möglichen Battle-Group Engagements.

Die Technische Kompanie (teKp) erhält als Ersatz zum abgegebenen KMAbwZg und zu den beiden bereits bestehenden Pi-Brückenzügen 2000 und dem Pioniergerätezug einen wasserbeweglichen, technischen Pionierzug dazu. Die StbKp wird um den PiAufklZg vermindert, die PiBauKp und die neu benannte wasserbewegliche Pionierkompanie (vormals Übersetzkompanie) bleiben strukturell im Wesentlichen unangetastet.

Darüber hinaus erhält das PiB3 die Aufstellungs- und Formierungsverantwortung der drei Milizpionierkompanien Wien, NÖ und OÖ übertragen, wodurch sich die eine oder andere zusätzliche Position ergibt. Zusammenfassend ergibt sich daher: Noch mehr Einheiten, noch mehr Aufgaben und Verantwortung bei gleichen Besoldungsmerkmalen, aber im Wesentlichen unangetastet im Gesamtbestand des Verbandes, sehr zum Unterschied zu allen anderen Waffengattungen und Bataillonen. Die Herausforderung ist anzunehmen und gediegen umzusetzen.

Öffentlichkeitsarbeit der Melker Pioniere

Vom 28. Mai bis zum 30. Mai 2015 öffneten wir unsere Tore, um einmal mehr Freunden, Gönnern, Partnern aber auch der breiten Öffentlichkeit unsere Fähigkeiten und einmaligen Geräteausstattungen eindrucksvoll vorzuführen. Ich möchte mich nochmals, mit Nachdruck und großer Freude bei allen Soldaten und Angehörigen am Garnisonsstandort Melk, die durch ihren umsichtigen mit Leidenschaft und großem Engagement durchgeführten Einsatz wesentlich zum tollen Erfolg beigetragen haben, ausdrücklich

und herzlich bedanken. Sie dürfen berechtigt stolz auf ihr stahlgrünes Melker Pionierherz sein.

Ausbauplanung am Standort Melk mit der Devise *Jetzt oder nie*:

Die Detailplanungen für unser Erweiterungsprojekt sind abgeschlossen, der Einreichplan ist fertig. Jetzt bedarf es einer klaren, eindeutigen und zukunfts-trächtigen Entscheidung, um entweder eine rasche Durchführung anzuordnen oder den Mut aufzubringen und ein für alle Mal nein zu sagen. Nächstes Jahr wären es zehn Jahre, dass man uns hinhält, Versprechungen macht und mitunter zaudert, dabei wäre es so wichtig, um damit die Einsatzbereitschaft zu optimieren und die Motivation des Verbandes zu stärken.

Wie lange kann man es vor den Soldaten und letztendlich vor dem Steuerzahler noch rechtfertigen, kein einziges Pionierfahrzeug unter einem Flugdach abstellen zu können. Diese Tatsache verursacht bei uns immer größere mentale Probleme. Dabei gibt es klare Ableitungen mit den einsetzungswahrscheinlichsten Szenarien die gerade in Zeiten der Budgetrestriktionen, umso mehr Schwergewichte mit Weitblick erfordern. Ein wichtiger militärischer Grundsatz bei knappen Ressourcen lautet: *Mut zur Lücke*. Denn wer alles halten will, der hält nichts. Wir Melker Pioniere hoffen auf eine klare Antwort und wir haben ein Recht darauf. Pioniere hatten gestern hohe Akzeptanz, sind heute unverzichtbar und werden auch morgen noch dringend gebraucht.

Damit erlaube ich mir mit einem Zitat von Martin Luther zu schließen: „*Wir werden uns nicht an die Worte unserer Feinde erinnern, aber an das Schweigen unserer Freunde*“.

Ich appelliere daher an unsere treuen Leser: Die Melker Pioniere brauchen jetzt Ihre Hilfe!

Der Kommandant PiB3
Koller Reinhard, Oberst



Changing the lead - Wechsel an der Spitze der Brigade

Soldatinnen und Soldaten des Pionierbataillons 3! Geschätzte Leser des Melker Pioniers!



Bild oben:
Brigadier Bruno Hofbauer

Meine Zeit als Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade ist zu Ende und Brigadier Christian Habersatter hat das Kommando für die nächsten Jahre übernommen. Ich habe wieder die Leitung der Generalstabsabteilung übernommen. Das knappe Jahr im Dienst der Truppe hat mir gezeigt, wo die aktuellen Herausforderungen liegen.

Sie haben mir aber auch klar vor Augen geführt wo die wahren Stärken unserer Organisation liegen – nämlich im Kaderpersonal und seinem Know-How.

Es steht für mich außer Frage, dass das Kaderpersonal der 3. Panzergrenadierbrigade auch in schwierigen Zeiten immer das Beste gibt, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Diese Ziele werden auch nicht leichtfertig auf niedriges Niveau gelegt oder abgeschwächt, sondern in Übereinstimmung mit den Vorschriften definiert und zielstrebig verfolgt. **Die Soldaten des Pionierbataillons 3 als Kampfunterstützungsverband der 3. Panzergrenadierbrigade haben mich wiederholt von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt. Sei es bei der Verbandsübung des JgB19 in Güssing, bei der AEGIS 14 oder beim Kampfgruppenschießen Dynamic Response!** Die Leistungen der im Feld eingesetzten Soldaten waren überzeugend und von großem Elan gekennzeichnet! Die Pioniere müssen auch in Zukunft ihre Rolle als Kampfunterstützer mit Nachdruck verfolgen – die neue Organisation und die Vorgaben der 3. PzGrenBrig unterstützen Schritte in diese Richtung.

Ohne die Unterstützung der Pioniere ist heute kaum ein Einsatz vorstellbar und dabei geht es nicht nur um Katastrophenhilfe, sondern vor allem um den Kampfeinsatz.

Ich werde mich auch in Zukunft für die Belange der Truppe einsetzen, darf mich bei Ihnen für Ihren Einsatz und das Festhalten am gemeinsamen Ziel bedanken und wünsche dem Pionierbataillon 3 für die Zukunft alles Gute und viel Soldatenglück! Dritte vorwärts!

Vorstellung neuer Brigadekommandant

Brigadier Mag. Christian Habersatter (44) musterte 1992 als Leutnant zum Landwehrstammregiment 83 nach Tamsweg aus. Als stellvertretender Kompaniekommandant beteiligte er sich am Assistenzinsatz zur Grenzraumüberwachung im Burgenland. Von 1997 bis 2000 absolvierte er den Generalstabslehrgang, anschließend war er drei Jahre Chef des Stabes und stellvertretender Brigadekommandant der 6. Jägerbrigade in Absam. Zuletzt war Habersatter als Referatsleiter und stellvertretender Abteilungsleiter in der Generalstabsabteilung des BMLVS tätig.



Auslandserfahrungen sammelte er als Chef des Stabes und nationaler Kontingentskommandant in Bosnien und Herzegowina, in einer Führungsposition im Kosovo sowie als leitender Planungs- und Verbindungsoffizier zum deutschen Verteidigungsministerium in Berlin.



Brigadier Habersatter wird für die nächsten Jahre die Führung der 3. Panzergrenadierbrigade übernehmen und sieht den zukünftigen Herausforderungen sehr optimistisch entgegen.



Mit der mehrteiligen Serie zum Thema *Boarding von Wasserfahrzeugen* wollen wir allen Interessierten grundsätzliche Informationen bieten.

Schiffskunde zum Thema (II)

Boarding

von Wasserfahrzeugen

Mit dem Zulauf neuer Arbeits- und Transportboote nehmen Aufgaben Gestalt an, die davor weit weg waren. Dies begründet sich vorrangig darin, dass die Pioniere nunmehr in der Lage sind, ein ernstzunehmendes Volumen an Mannschaften und Geräten entsprechend schnell zu transportieren.



Die Aufgabenstellung *Boarding von Wasserfahrzeugen* birgt speziell im Fahrbereich Wasser- und Übersetzdienst seine Tücken. Wir wollen ihnen hier grundsätzliche Informationen bieten, die dazu führen, dass handelnde Personen Sicherheit erlangen. In der Ausgabe Frühjahr 2015 (nachzulesen auf melker-pioniere.at) haben wir rechtliche Grundlagen, Schiffsarten und Frachtschiffarten sowie Ladegüter und deren Besonderheiten geboten. Nunmehr wollen wir uns den betrieblichen Teilen eines Schiffes widmen.

Betriebliche Teile eines Schiffes, von denen Gefahren ausgehen

Bei den allgemeinen Gefährdungen müssen Rutsch-, Absturz- oder Verbrennungsgefahr vorrangig genannt werden. Je näher dem Maschinenraum, desto mehr erhöht sich die Rutschgefahr durch ölverschmierte Böden. Zudem besteht auf Schiffen die Möglichkeit abzustürzen, weil losgeschraubte Flurplat-



ten einfach fehlen. Ebenso sind Verbrennungsgefahren durch heiße Stellen an Rohrleitungen oder drehende, freiliegende Maschinenteile entsprechend zu beachten. **Zwar hat die Besatzung dafür zu sorgen, dass Stellen mit einer möglichen höheren Berührungstemperatur als 65 Grad abgedeckt werden, jedoch können diese durch Schlamperei oder gewollt fehlen.** Die großen Laderäume werden oft mit Lukendeckeln abgedeckt. Diese Deckel müssen händisch bewegt werden können und sind daher leicht gebaut. Ein Begehen ist oft nur durch Einzelpersonen zulässig.

Schubverbände beispielsweise werden mit Stahlseilen zusammengespannt die oft nur wenige Zentimeter über dem Deck laufen und besonders bei Nacht nicht erkennbar sind. Die durch Stolpern auf metallenen Schiffsdecks entstehenden Verletzungen führen durch scharfe Kanten und entsprechender Fallhöhe oft zu schwersten Verletzungen des Rückgrats. Dementsprechend muss auf gediegene Vorbereitungen und bewusstes Vorgehen immer wieder hingewiesen werden.



Boarding

von Wasserfahrzeugen

Werden in einem Schubverband Fahrzeuge mit unterschiedlicher Form zusammengespant, können Öffnungen zwischen den Fahrzeugen entstehen, die nicht gesichert sind. Dazu kommt, dass in einem Schubverband Leichter der unterschiedlichsten Bauarten und Beladungszustände zusammengekoppelt werden. Wird ein vollbeladener und ein leerer Leichter nebeneinander geführt, bedeutet das einen Höhenunterschied bis zu drei Meter zwischen den Fahrzeugen.

Einraumschiffe

Güterschiffe und Schubleichter werden als Einraumschiffe gebaut. Das heißt, sie haben nur mehr einen durchgehenden Laderaum. Aus Festigkeitsgründen werden diese Wasserfahrzeuge mit zwei Hüllen gebaut, eine Hülle bildet die Außenhaut, die zweite den Laderaum. Dazwischen liegt im Boden ein etwa 60 Zentimeter hoher Leerraum (Doppelboden), an den Schiffsseiten ein etwa 1,2 Meter breiter Wallgang. Diese Räume bieten natürlich ideale Verstecke, gleichzeitig sind sie für Durchsuchende äußerst gefährlich.



Die oben genannten Leerräume sind verschlossen und praktisch nicht durchlüftet. Andererseits bilden aber die Konservierungsmaterialien durch Ausscheiden der Lösungsmittel



gefährliche Dämpfe, die für den Menschen tödlich sein können. Da die Wellengänge nur durch maximal 60 mal 40 Zentimeter große Luken von Deck begehbar sind, ist eine schnelle Bergung von Ohnmächtigen äußerst schwierig. Das Begehen der Wallgänge ist demnach nur mit einer entsprechenden, unabhängigen Luftversorgung, wenn möglich nach vorhergehender Belüftung, möglich.

Einrichtungen, die es der Besatzung ermöglichen eine Kontrolle zu gefährden oder zu sabotieren

Treibstoffversorgung

Die Dieselmotoren eines Schiffes benötigen Treibstoff, der in großen Tanks in unmittelbarer Nähe des Maschinenraumes und in Zwischenbehältern im Maschinenraum gelagert wird. Die Entnahmeanschlüsse liegen fast immer im Maschinenraum und es besteht die Vorschrift, dass im Bedarfsfall die Entnahmeventile am Tank von außerhalb geschlossen werden können. Die Auslösung dieser Schnellschlussventile erfolgt fast immer über Drahtseile, wobei die Auslösergriffe oder -hebel immer in der Nähe des Maschinenraumeinganges an der Außenseite eingebaut sind. Eine Betätigung der Ventile unterbricht die Kraftstoffzufuhr zu allen Motoren (Antrieb und Stromerzeugung) und legt das gesamte Schiff lahm.

Antrieb

Durch die hohen Leistungen der Antriebspropeller werden große Wassermengen angesaugt und abgestrahlt. Durch den dabei entstehenden Sog können Schwimmer und kleine Boote angesaugt und durch den Propeller gerissen werden, auch die achtern austretenden Wellen können Boote rasch zum Kentern bringen. Beim Boarding ist deshalb genügend Abstand zu halten. Das Gleiche gilt bei Bugstrahlruderanlagen. Durch deren Verwendung wird eine große Wassermenge angesaugt bzw. auf der Gegenseite ausgestoßen. Diese Gefährdung ist auch für Taucher gegeben, auch wenn sie sich in größerer Tiefe befinden.

Ankereinrichtung

Eine ausrauschende, schwere Ankerkette kann einer Person, die daneben steht, äußerst gefährlich werden. Daher kontrollieren, ob die jeweilige Ankereinrichtung in Funktion ist (Teufelsklaue eingelegt bzw. Kettenstopper geschlossen).

Signaleinrichtungen

Jedes Binnenschiff ist mit Scheinwerfern ausgestattet, meistens je einen an den Seiten der Kommandobrücke und einem auf dem Steuerhausdach. Die Betätigung erfolgt meist vom Steuerstand aus. Da die Leistung bis 1.000 Watt betragen kann, geht dabei in unmittelbarer Nähe eine enorme Blendwirkung aus. Zudem ist zu beachten, dass Schiffe über ein Signalthorn verfügen, dass sich im Bereich des Steuerhauses befindet. Das plötzliche Betätigen in unmittelbarer Nähe kann zu Schreckreaktionen und Hörschäden führen.

Gefahr der Umweltverschmutzung

Während der Serbien-Blockade wurde das Boarding eines rumänischen Schubverbandes dadurch verhindert, dass der Kapitän über Dachlautsprecher den Kontrollorganen mit einer Umweltkatastrophe drohte, wenn sie versuchen würden an Bord zu gelangen.

ARCANUS

Melker Pioniere unterstützen größte Rotkreuz-Bundesübung des Jahres

Die *Arcanus* wurde als Bundesübung, Landeskatastrophenübung und Landesrettungsübung vom Österreichischen Roten Kreuz unter Einbindung befreundeter Einsatzorganisationen, Behörden und Teilnehmern aus dem In- und Ausland durchgeführt. Geübt wurde die Bewältigung komplexer Einsatzszenarien unter erschwerten Bedingungen. Übungsannahme waren erhebliche Schäden und Katastrophenalarm nach schweren Unwettern.

Ziel einer derartigen Übung ist nicht nur die Überprüfung der Ausbildungsziele und der Einsatzbereitschaft der übenden Einheiten, sondern auch das Üben des Zusammenspiels verschiedener Organisationen und Schnittstellen im Ernstfall.

Mit dabei, Melker Pioniere. Deren Mitwirkung beinhaltete eine Station Minensensibilisierung (*Mine Risk Education*) und mehrere Durchgänge eines kleinen Belehrensprengens. Dabei wurde den Einsatzkräften die Wirkung von Spreng- und Zündmitteln demonstrativ vorgeführt. „Etwa 400 Rettungskräfte durchliefen die von den Pionieren am Truppenübungsplatz Allentsteig betriebenen Stationen. Das Interesse an den angebotenen Ausbildungsinhalten war sehr groß“, so der Kommandant der Verlegung Oberleutnant Helmut Lutschoung. (Quelltext: OERK, Bildquelle: OERK Fellingner/ Fellner bzw. PiB3)

Diese Drohung musste ernst genommen werden, denn in dem besagten Schubverband wurden Tankleichter mitgeführt. Der Kapitän drohte, einen der Leichters *auszulassen*, d.h. die Seilverbindungen zu lösen. Der Leichter wäre demnach führerlos abgetrieben und möglicherweise Leck geschlagen. Das Leck hätte genügt, eine riesige Umweltkatastrophe auszulösen.

Die Leichters sind mit Stahlseilen verbunden, die mit händisch betätigten Winden verspannt werden. Beim Boarding eines Schubverbandes ist daher zu beachten, dass sich kein Besatzungsmitglied in der Nähe der Zurrwinden bewegt. Es würde genügen, die Seile zu lösen um den Leichter abtreiben zu lassen. In so einem Fall ist sofort zum Bug des vordersten Leichters zu laufen und der Buganker zu werfen. Egal wie der Schwimmkörper zum Donauström steht (mit dem Bug zu Tal, zu Berg oder quer).

In der nächsten Ausgabe: Waffeneinsatz an Bord, Besatzungen von Binnenschiffen und Dokumente, die mitgeführt werden müssen.

Quellen: Merkblatt ÖBH, *Boarding von Wasserfahrzeugen*, HTS Inst. Pi (Wien, Juni 2013). Bilder: zVg Militärkommando Wien bzw. PiB3.



Boarding
von Wasserfahrzeugen

Österreichische Pioniere in Bosnien und Herzegowina

Mission EUFOR/Althea



Bilder oben: Zeigen den Einsatz der österreichischen Pioniere in Derventa in Bosnien-Herzegowina.
Quelltext und Bilder: Bernd Buber

Seit Anfang März dieses Jahres versehen neuerlich sogenannte *Mobile Training Teams (MTT)* ihren Dienst im Einsatzraum der Mission EUFOR-Althea in Bosnien und Herzegowina. Auftragsgemäß bilden diese Spezialisten aus Melk und Villach die bosnischen Pioniere im schweren Behelfsbrückenbau aus. Die beiden ersten Einsatzwochen standen ganz im Zeichen der theoretischen Berechnungen und der praktischen Vorbereitungen auf den in weiterer Folge durchzuführenden, realen Brückenbau im Raum Derventa.

Pioniere in Bosnien-Herzegowina

Das Schwergewicht der Ausbildung für die Offiziere und Unteroffiziere lag dabei in der Berechnung und Dimensionierung von schweren Behelfsbrücken sowie in der Erstellung von Materialauszügen. Den Mannschaftssoldaten wurden die Sicherheitsbestimmungen, die Handhabung der leichten Pioniermaschinen sowie das Herstellen von Holz- und Metallverbindungen vermittelt.

Als Abschluss der praktischen Ausbildung war für die beiden verbleibenden Wochen der Bau einer sieben Meter langen Behelfsbrücke geplant. Neben der

neu zu errichtenden Brücke nutzten die Pioniere die Zeit um einen geschnürten Steg zu bauen, der die Erreichbarkeit der Ortschaft während der Bauphase der Straßenbrücke sicherstellt. Diese Möglichkeit zur Schaffung von Übergängen mit einfachsten Mitteln stellt

eine zusätzliche Wissenserweiterung im Bereich Katastropheneinsatzfähigkeit dar. Der Einsatz der österreichischen Pioniere in Bosnien und Herzegowina dauerte etwa vier Wochen.

Die Mission

Seit Dezember 2004 stehen die österreichischen Soldaten in Bosnien und Herzegowina unter dem Kommando EUFOR/Althea der Europäischen Union. Gemeinsam mit ihren Kameraden aus vielen anderen Nationen - vor allem aber aus der EU - unterstützen sie die Umsetzung des Dayton-Abkommens. Auf diese Weise leistet Österreich einen wesentlichen Beitrag, um dem Balkan-Staat auf seinem Weg in eine friedliche und demokratische Zukunft zu helfen. Die Mobile Training Teams (MTT) sind Teil des EUFOR-Auftrages zum Kapazitätsaufbau, welcher die Voraussetzungen schaffen soll, mittelfristig die Präsenz internationaler Friedenstruppen in Bosnien und Herzegowina zu beenden.



Bilderleiste oben zeigt das Werden der sieben Meter langen Behelfsbrücke im bosnischen Derventa.

Bild unten: Österreichische und bosnische Pioniere nach dem Bau der Behelfsbrücke. Weitere noch ausständige Brückenbauten werden in der nächsten Zeit von den bosnischen Soldaten eigenständig abgearbeitet.



Nach erfolgter Anlieferung des Baumaterials am Samstag, dem 28. März wurde am darauf folgenden Montag unverzüglich mit der Vorbereitung der Brückenteile begonnen.

Quer- und Windverbände sowie die Tragbelagshölzer wurden zugeschnitten. Danach wurden die Einzelteile zuerst grundiert und dann lackiert um den Korrosionsschutz sicherzustellen (technische Sicherung). Nach Abschluss der Vorarbeiten wurden die einzelnen Bestandteile verladen und an ihren Bestimmungsort transportiert. An den folgenden beiden Tagen erfolgte die Endmontage sowie die feierliche Übergabe. Der Bürgermeister der Stadt Derventa bedankte sich bei den Pionieren für den geleisteten Einsatz. Der Kommandant des Pionierverbandes Derventa dankte speziell dem *MTT* für die Ausbildung seiner Soldaten und verwies gleichzeitig auf anstehende weitere Brückenbauprojekte, die bereits eigenständig abgearbeitet werden sollen.



INFO:
Zur Zeit stehen etwa 35 Pioniere unseres Verbandes im Auslandseinsatz.



Kriegsbrückenbau in OÖ ernaut

Melker Pioniere bauen Ersatzbrücke in OÖ

Technische Meisterleistung im Gemeindegebiet Weyer/Weissenstein

In der 12. Kalenderwoche 2015 rückten Pioniere der Technischen Kompanie aus, um eine Ersatzbrücke über die Laussa zu errichten. Der Ersatz für die bestehende und sanierungsbedürftige Straßenbrücke wurde in nur wenigen Tagen fertig gestellt. Brückensoffizier Offiziersstellvertreter Manfred Weissensteiner zeigte sich mit der Leistung der Pioniere zufrieden.

Durch das Amt der OÖ Landesregierung wurde zur Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs der Bau einer knapp 25 Meter langen Ersatzbrücke beantragt. Die bestehende Kastnerbrücke wird bis Ende September saniert und wird künftig auch schweren Holztransportfahrzeugen zur Verfügung stehen. Dieser Umstand und der recht straffe Zeitplan machten den Einsatz österreichischer Pioniere notwendig.

Die Herausforderungen fanden sich diesmal in der Enge des Bauplatzes. „Das Tal gibt einfach nicht mehr her und demnach mussten wir darauf reagieren, indem wir mit schweren Kränen die fast fertige Konstruktion zentimetergenau in deren Endlage hoben“, erklärt Manfred Weissensteiner. In Summe waren knapp 30 Pioniere mit fünf Spezialfahrzeugen eingesetzt. Auf Grund vertraglicher Vereinbarungen zwischen dem Österreichischen Bundesheer und auf Transport- und Hebeleistungen spezialisierter Firmen, stand dazu ein 350-Meter-Tonnen-Kran der Firma Felbermayr zur Verfügung.

Zudem bestachen die Pioniere des Brückenzuges durch top diszipliniertes und top organisiertes Auftreten.

Bilder Seiten 12 und 13:
Momentaufnahmen während
des Brückenbaues über die Laussa.
Der straffe Zeitplan der
Sanierung machte die
Ersatzbrücke notwendig.
Alle Bilder: Archiv/PiB3



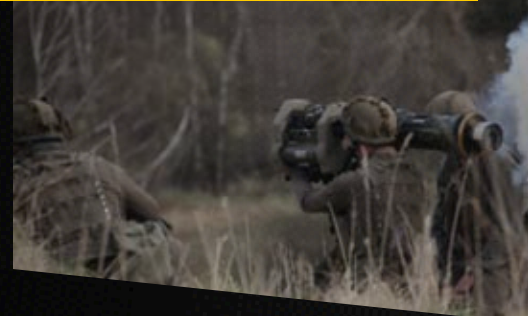
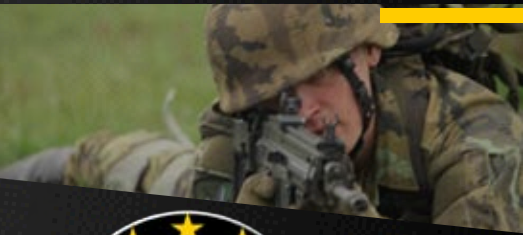
fgab e



Bild oben: Brückenspezialist Offiziersstellvertreter Manfred Weissensteiner.



Dynamic Response 15



Bei der Übung *Dynamic Response* trainierten Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade von 13. bis 24. April 2015 bei einem Gefechtsschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig. Dabei wurde das Zusammenwirken der Waffengattungen in den Einsatzarten *Verzögerung* und *Angriff* anhand einer Gefechtsaufgabe geübt und im scharfen Schuss ausgeführt. Die 3. Panzergrenadierbrigade wurde dabei durch Soldaten

der Panzerbrigade 21 aus Deutschland und der 7. mechanisierten Brigade aus der Tschechischen Republik verstärkt. Insgesamt nahmen 1.400 Soldaten, mehr als 40 gepanzerte Fahrzeuge der 3. Panzergrenadierbrigade, 30 ausländische gepanzerte Fahrzeuge, knapp 200 Räderfahrzeuge sowie Hubschrauber und Flächenflugzeuge des Bundesheeres an der Übung teil.

Bild: Zeigt den *Minenräumpanzer (MRPz) Keiler* der Deutschen Bundeswehr. Das Spezialfahrzeug dient in seiner Hauptfunktion dem sicheren Räumen von Gassen durch Minensperren unter Panzerschutz und wird in den Panzerpionierkompanien der Bundeswehr eingesetzt.



Im April diesen Jahres fand die Schwergewichtsübung der 3. Panzergrenadierbrigade am Truppenübungsplatz Allentsteig statt. Das Ausbildungsvorhaben mit internationaler Beteiligung forderte nicht nur die Fotografen.



Übungsziele

Bei der Übung wurde eine internationale verstärkte, mechanisierte Bataillonskampfgruppe gebildet, die folgende Übungsziele verfolgte:

- Training im scharfen Schuss in den Einsatzarten *Verzögerung* und *Angriff*
- Verbesserung des Zusammenwirkens verschiedener Waffengattungen
- Integration der Aufbau- und Ablauforganisation *Joint Fire Support*
- Integration und Einsatz von multinationalen Kampf- und Kampfunterstützungseinheiten
- Errichten und Betreiben einer Übersezstelle am Stausee Ottenstein.

Das Szenario

Auf Basis einer UN-Resolution wurde eine von der EU geführte multinationale Eingreiftruppe (EUFOR) in ein fiktives Land entsandt. Durch die EUFOR-Truppe konnten die Konfliktparteien getrennt und eine demilitarisierte Zone eingerichtet werden. Nach Jahren der Stabilität kam es 2015 wiederum zu heftigen Zusammenstößen zwischen den beiden Streitparteien. Die EU-Truppe wurde demnach gezwungen erneut einzugreifen, um eine weitere Eskalation des Konflikts zu verhindern.

Das Einsatz- und Aufgabenspektrum der 3. Panzergrenadierbrigade sowie des Österreichischen Bundesheeres erfordern die Fähigkeiten *Kämpfen - Schützen - Helfen*. Im Rahmen dieser Übung mussten die geforderten Fähigkeiten auch im obersten Spektrum der Intensität geübt und kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert werden.

Ein wesentlicher Kern hierzu ist die mechanisierte Kampftruppe. Der Kampf in der höchsten Intensitätsstufe stellte für das eingesetzte Personal einen Meilenstein im Ausbildungsjahr 2015 dar und diente dazu, die Führungsfähigkeit und den Ausbildungsstand auf allen Ebenen weiterzuentwickeln.

Die Besonderheit der Übung *Dynamic Response 15* war die Beteiligung von jeweils kompaniestarken Kräften der Deutschen Bundeswehr und der tschechischen Streitkräfte hervorzuheben, welche auf Basis einer internationalen Kooperationsvereinbarung beruht.





Dynamic Response 15

Übungsvorbereitungsmaßnahmen, Herstellen der notwendigen Infrastrukturen, Auftragserfüllung während der Übung und Nachbereitung. Das waren so in etwa die Aufgaben, die von den Melker Pionieren beim Ausbildungsschwergewicht 2015 zu erledigen waren. Hält man Rücksprache und informiert sich im Detail, ist unschwer festzustellen, dass die gestellten Aufgaben bravourös erfüllt wurden.

So hatte beispielsweise die Übersetzkompanie den Auftrag die Pionierunterstützung der Task Force sicherzustellen. Dazu errichteten die wasserbeweglichen Pioniere eine Übersetzstelle mit zwei 25-Tonnen-Fähren und zwei Arbeitsbooten im Bereich der Fürnkranzmühle, sprengten einen Panzergraben als Teil der geplanten Einsatzführung und sprengten darüber hinaus noch zwei Baumsperren. Zudem hielt die Kompanie einen Pionierzug mit schweren Bergemitteln bereit.

Spezialisten aus dem Fernmeldzug der Stabskompanie schufen die Infrastruktur für den Leitungsgefechtsstand im Raum Kühbach und erfahrene Kadersoldaten fanden sich in fast allen Bereichen.

Bild unten: Zeigt den *Brückenlegepanzer Biber* der Deutschen Bundeswehr. Die Sprengung eines Panzergrabens durch die Pioniere unseres Verbandes machte den Einsatz dieses Spezialfahrzeuges notwendig.



Bilder oben: Zeigen Melker Pioniere während der Übung *Dynamic Response 15* in verschiedenen Szenarien.



„Die Soldaten des Pionierbataillons 3 als Kampfunterstützungsverband der 3. Panzergrenadierbrigade haben mich wiederholt von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt. Ohne die Unterstützung der Pioniere ist heute kaum ein Einsatz vorstellbar und dabei geht es nicht nur um Katastrophenhilfe, sondern vor allem um den Kampfeinsatz.“

Brigadier Mag. Bruno Hofbauer (Bild links).

business as usual

Gefechtstechnik - Sprengen

Beim Kampfgruppenschießen im Zuge der erwähnten Übung hatten die Pioniere unter anderem drei taktische Baumsperren sprengtechnisch zu errichten.

Anteilmäßig verstärkt durch Grundwehrdiener formierte sich in Melk ein Pionierzug aus KPE-Soldaten der Pionierbaukompanie, der unter dem Kommando der Übersetzkompanie in den Übungsraum verlegte. Während noch in der Vorwoche das Gefechtstechniktraining am Programm stand, forderte die sprengtechnische Anlage von Sperren die Pioniere in der Folgewoche. So entstand bereits in der 15. Kalenderwoche ein etwa 30 Meter langer Panzergraben. Danach verlangte die geplante Einsatzführung die Anlage dreier Baumsperren (siehe Bilderleiste rechts).



Bild 1: Eigene Kräfte werden an der Sperrstelle aufgenommen und durchgeschleust.

Bild 2: Das letzte Gefechtsfahrzeug bleibt als Zündstelle vor Ort, die Zündung erfolgt auf Befehl.

Bild 3: Erste Ladungen setzen um, die programmierte Verzögerung unterstützt das geforderte Fallverhalten der gewählten Bäume.

Bild 4: Wie beabsichtigt fallen die Bäume fischgrätartig ineinander und erschweren dadurch das Räumen der Sperre durch gegnerische Pionierkräfte.



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Angelobung in der Naturparkgemeinde St. Anton/J



Am 8. Mai dieses Jahres fand in Sankt Anton an der Jeßnitz die Angelobung des Einrückungstermins April 2015 statt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Frau Bürgermeister Waltraud Stöckl, an die Sportunion Raika St. Anton und an die beteiligten Ortsverbände des Österreichischen Kame-radschaftsbundes (ÖKB).

Am Freitag, dem 8. Mai leisteten unsere Rekruten des Einrückungstermins April 2015 ihren Treueeid am Sportplatz in St. Anton an der Jeßnitz. Zuvor beeindruckten die Pioniere bei einer Leistungsschau im Ortszentrum.



Bild oben: Beim Abschreiten der Front (v.l.n.r): Kommandant ausgerückte Truppe Major Michael Fuchs, LR Dr. Stephan Pernkopf, Bürgermeisterin Waltraud Stöckl, Brigadier Mag. Rudolf Striedinger und Oberst Reinhard Koller.

Vor zahlreichen Fest- und Ehrengästen und mehr als 1.000 interessierten Besuchern erklang pünktlich um 18 Uhr das Ankündigungssignal der Militärmusik Niederösterreich. Das zauberhafte

Ambiente der Naturparkgemeinde bot einen entsprechenden Rahmen für die Vereidigung der Grundwehrdiener aus Melk und Mautern. Bürgermeisterin Waltraud Stöckl konnte neben Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Militär und Kirche auch Landesrat Dr. Stephan Pernkopf in Vertretung des Landeshauptmannes und den Militärkommandanten von Niederösterreich, Brigadier Mag. Rudolf Striedinger begrüßen.

Der Tenor der Festansprachen beinhaltete den Dank an die Grundwehrdiener für deren Bereitschaft dem Staate zu dienen und den Wehmut über die geplante Zerschlagung der Militärmusik in Niederösterreich.

NÖ Landesausstellung

Die Naturparkgemeinde St. Anton/J liegt zudem inmitten der NÖ Landesausstellung 2015. Faszinierende Geschichten, hochkarätige Objekte und ein internationales Team laden zu einer außergewöhnlichen Landesschau, bei derer die Geschichte und die Geschichten der Alpenraumregionen im Mittelpunkt stehen. Die alpine Lebenswelt der Menschen, die Landwirtschaft in den Voralpen und der Tourismus sind die Themen einer Ausstellung, die in eine beeindruckende, historische Architektur eingebettet sind.



Mehr als 2.000 begeisterte Besucher



Tag der offenen Tür

Sensationeller Erfolg für Verband und Verein



Bild links: Das Team der Firma *Schaufler Metall- und Stahlhandel GmbH*.



Am Samstag, dem 30. Mai lud die Verbandsführung zum *Tag der offenen Tür* auf den Wasserübungsplatz in Melk. Bei frühsummerlichen Temperaturen nutzten knapp mehr als 2.000 interessierte Besucher das Angebot gemeinsam mit den Pionieren und anderen Organisationen einen erlebnisreichen Tag am Ufer der Donau zu genießen.

Das Gesamtkonzept

Nach einer Pause von knapp zwei Jahren startete am letzten Maiwochenende erneut ein *Tag der offenen Tür* in Kooperation mit der *Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)* am Wasserübungsplatz in Melk. Dabei war die grundsätzliche Ausrichtung jene, die Blaulicht- und Einsatzorganisationen aus der Region mit ins Boot zu holen. Zudem sollten Freunde historischer Fahrzeuge das Bild runden. Somit entstand durch das Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten des *Vereines der Melker Pioniere* und ein breites Angebot an Kinderbetreuung ein Gesamtkonzept, dass für die Besucher keine Wünsche offen ließ. Als Höhepunkte waren dynamische Vorführungen und mehrere Möglichkeiten der aktiven Besucherbeteiligung geplant. Auf das Wetter hatten wir keinen Einfluss, das allerdings gestaltete sich diesmal zu unseren Gunsten.

Bilderleiste links: Zeigt Ausschnitte aus dem Event am Wasserübungsplatz. Die derart dargestellten Mitwirkenden begeisterten die Besucher durch motiviertes und engagiertes Auftreten sowie eine kurzweilige Programmfolge. Danke dafür.



Bild links: Pioniere im Ammarsch zur Gefechtsvorführung Wasser. Dabei wurde ein sicherheitspolizeilicher Assistenzinsatz dargestellt, bei dem die Soldaten gefordert waren, einen Abschnitt der Wasserstraße zu überwachen und klar erkannte Schmuggler festzunehmen.

Für die Planungen und die Durchführung der dynamischen Gefechtsvorführungen (siehe Bilder) war der kaderpräzente Feldlagerbauzug der Pionierbaukompanie unter dem Kommando von Oberstabswachtmeister Bernd Buber verantwortlich.



Bild links: Während der Festnahmeaktion versuchte ein Schmuggler an Land zu schwimmen und so zu flüchten. Die Mannschaft des zweiten Bootes reagierte professionell und es gelang mühelos den Flüchtenden aufzufischen und sicher zu verwahren.

Bild unten: Vorsichtig nähern sich die Pioniere unter dem Feuerschutz der Gefechtsfahrzeuge dem Angriffsziel. Die perfekte Pyrotechnik gelang unter Offiziersstellvertreter Robert Martschin.

Tag der offenen Tür 2015

Sensationeller Erfolg für Verband und Verein



Bild rechts: Gesamtverantwortlicher und somit federführend für den *Tag der offenen Tür 2015*, Vereinsobmann und stellvertretender Bataillonskommandant Major Michael Fuchs.



Bild unten: Knapp 100 Meter konnten die Besucher von einem Turm über die Hafeneinfahrt am Stahlseil rutschen. Für den Aufbau und den Betrieb der beeindruckenden Station zeichnete das Team von Vizeleutnant Roman Oismüller verantwortlich.

Bild oben: Erstmals in der neu sanierten Bunkeranlage präsentierte der Fernmeldezug der Stabskompanie seine Leistungsfähigkeit. Für Aufbau und Betrieb zeichnete Stabswachtmeister Jürgen Brandl verantwortlich.



Bild oben: Freunde historischer Militärfahrzeuge genossen die Möglichkeit mit originalen Kübelwagen mitzufahren.

Bild rechts: Sichtlich beeindruckt zeigten sich die Besucher von den Vorführungen unserer schweren Pioniermaschinen. Perfekt moderiert von Vizeleutnant Andreas Aflenzer.



Für die Gewährleistung einer ausgezeichneten Verpflegungsversorgung muss das Team der Truppenküche unter Stabswachtmeister Martina Markovits genannt werden. Ebenso danken die Verantwortlichen Herrn Stabswachtmeister Erwin Mold und seinen Pionieren für die Aufbauarbeiten.

Bild oben: Knapp 20 Oldtimer-Traktoren vom Verein *Historische Landtechnik Österreich* unterstützten den *Tag der offenen Tür* mit Raritäten zum Angreifen. Zudem betrieb Traktorensammler und Vorstandsmitglied Franz Erber einen Shuttle-Dienst mit seinem Bummelzug. Herzlichen Dank für Eure Mühen und Eure Mitwirkung.

Tag der Melker Pioniere

Partner- und Traditionstag



Den diesjährigen *Tag der Melker Pioniere* platzierten die Verantwortlichen kurzerhand als Programmpunkt in die 22. Kalenderwoche. Vor angetretener Mannschaft und zahlreichen Fest- und Ehrengästen setzte zudem der jüngste unserer Partner, die EVN, ein Zeichen sichtbarer Verbundenheit. Doch der Reihe nach.

So luden die Pioniere am Freitag, dem 29. Mai gleichermaßen zum erlassmäßig verfügten Gedenktag als auch zum Freudentag. Pünktlich um 11 Uhr erklang das Signal der Militärmusik Niederösterreich und daraufhin startete eine präzise geplante Abfolge an Programmpunkten. Nach dem Abschreiten der Front begrüßte der Kommandant die Ehrengäste und leitete zum Totengedenken mit der Übergabe eines Kranzes an den Donaustrom. Danach erfolgte die Verabschiedung verdienter Offiziere und Unteroffiziere bzw. die Verleihung der begehrten Pioniernadel (siehe Infobox).

Danach segnete Abt Georg Wilfinger vom Stift Melk das von der EVN gestiftete Erinnerungsband. Dazu betonte der Vorstandsdirektor DI Dr. Peter Layr in seiner Festansprache die Bedeutung der Partnerschaft zwischen dem Energieanbieter und den Melker Pionieren. „Unser gemeinsames Bemühen zielt auf die Versorgungssicherheit in Ausnahmefällen, also nach Katastrophen- und Unwetterereignissen ab. Es sind demnach die Betroffenen, die aus dieser Partnerschaft und dem partnerschaftlichen Bemühen profitieren sollen“, so der Vorstandsdirektor.

Im Anschluss daran überbrachte Mag. Gerhard Karner die Grüße des Landeshauptmannes und dankte den Pionieren für die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen. „Es gibt ein Gefühl der Sicherheit zu wissen, dass wir durch diesen Verband im Anlassfall qualitativ hochwertige Hilfe erfahren“, so Karner.



Nach dem Ausmarsch und dem Abrücken der Truppe lud der Kommandant zu einem gemeinsamen Mittagessen auf den für den *Tag der offenen Tür* vorbereiteten Festplatz, um dann - gestärkt durch die Truppenküche - an mehreren Stationen die Leistungsparameter der Pioniere kennen zu lernen. Dabei boten die Soldaten nicht nur Einblick in die militärischen Kernaufgaben, sondern demonstrierten eindrucksvoll die Handhabung der modernen Geräteausstattung für den Katastropheneinsatz.

INFOBOX

Am Traditionstag wurden ausgezeichnet:

Pioniernadel in Gold
Mjr Othmar Traxl
Vzlt i.R. Anton Bauer
OStv Gernot Schneider

Pioniernadel in Silber
Hptm Stefan Flaschberger

Wappenschild des Verbandes
Olt Michael Oberreiter
Wm Blerina Kulluku

Tag der offenen Tür

Herzlichen Dank an die Mitwirkenden

- Niederösterreichischer Zivilschutzverband
- Wasserrettung St. Pölten & Abschnitt Ybbs
- Österreichischer Kameradschaftsbund Stadtverband Melk
- Schifffahrtsaufsicht Krems
- ÖAMTC - Stützpunkt Amstetten
- Heerespersonalamt
- Rotes Kreuz - Bezirksstelle Melk
- Fa. Quad, Werkstatt, Ausrüstung Trauninger
- Cafe & Co
- Anna Fajmann Pferde
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
- Lawinen- und Wildbachverbauung
- Polizeiinspektion Melk
- Freiwillige Feuerwehr Melk
- Firma Schaufler Metall- und Stahlhandel
- Pionierbund Krems-Mautern
- Heeressportverein Wien - Modellbau
- Historische Landtechnik Österreich
- Historische Militärfahrzeuge - Ottokar Pessl
- Panzerbataillon 14 (Wels)
- Panzergrenadierbataillon 35 (Großmittel)
- KAT-Zug Rettungshundestaffel
- Vereinigung Österreichischer Peacekeeper



In der nächsten Ausgabe

Berichten wir über den Zulauf der ersten IVECO Mehrzweckfahrzeuge. Diese finden im Aufklärungszug bzw. im Kampfmittelabwehrzug Verwendung.

DAUERLÄUFER

Sicher ist sicher. Dafür sorgen wir durch den Ausbau und die laufende Wartung unserer Kraftwerke und garantieren so eine sichere Energieversorgung in Niederösterreich – überall, zu jeder Zeit. Infos auf www.evn.at

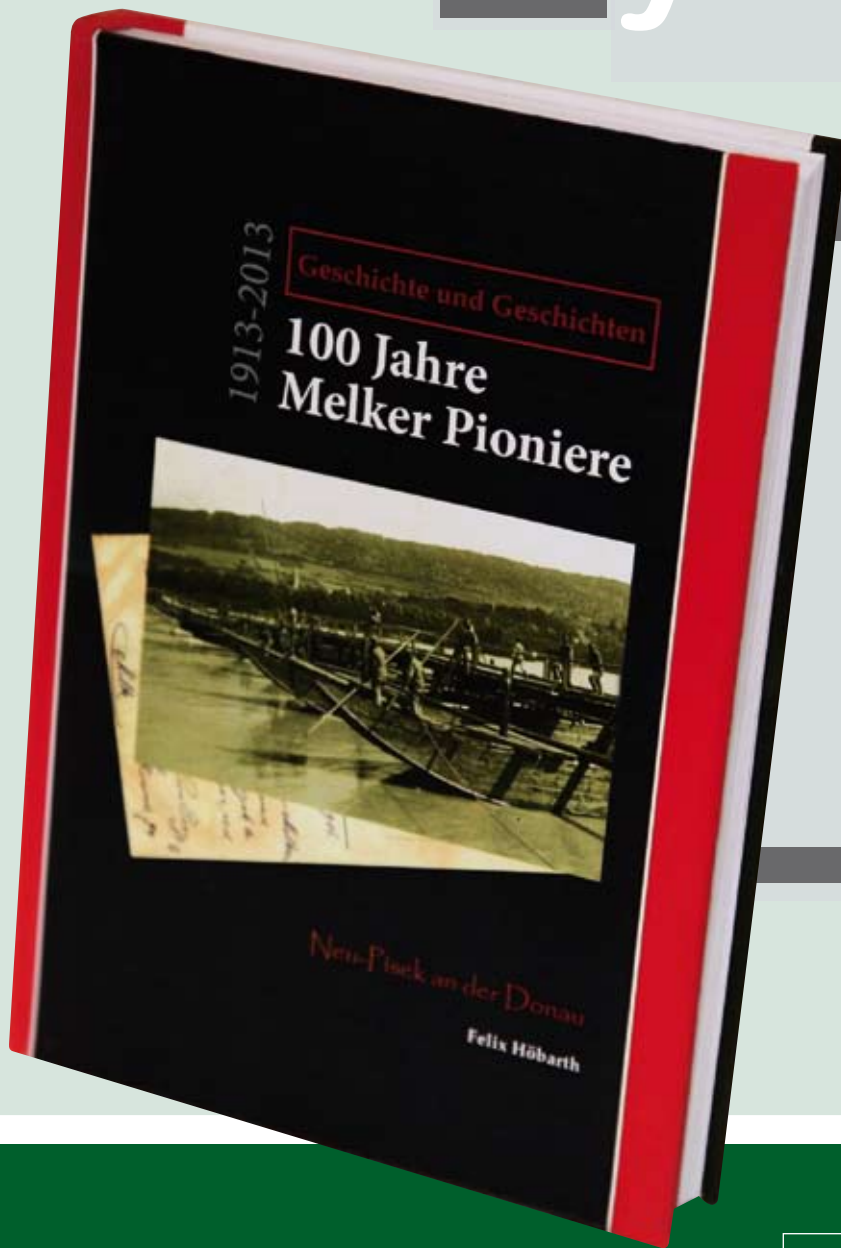
EVN Die EVN ist immer für mich da.

Strom aus 100 % heimischer Erzeugung.

[facebook.com/evn](https://www.facebook.com/evn)

Book 4 you

Hotline: 050201/ 3631501



Beginnend mit dem Einzug der ersten Pioniere am 8. Mai 1913, über die leidvollen Zeiten der beiden Weltkriege spannt das Buch den Bogen in die Gegenwart.

Der Autor erzählt dabei gemeinsam mit Gastautoren und mehr als 420 seltenen Bilddokumenten das Werden des Verbandes.

Einfach bestellen:

Email: pib3@gmx.at

Telefon: 050201 3631501

ISBN: 978-3-200-02986-6

Preis: € 19.-

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760,
Verlagspostamt 3390 Melk,
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau,
Rossauerlände 1, 1090 Wien

UNSERE PARTNER

40 Gemeinden des Bezirkes
Stadtgemeinde Melk
Stift Melk
Raiffeisenbank Region Melk
EVN